B.B.-Bl. 13/5 1928

Aus der Heimat.

Bocholt, den 13. Mai 1928.

z. **Blumenhandel am Muttertag.** Aus Anlaß des Muttertages ist ein verlängerter Geschäftsverkehr im Blumenhandel gestattet. Auf die Bekanntmachung der Polizeiverwaltung wird hingewiesen.

a. **Oeffentlicher Arbeitsnachweis für den Stadtkreis Bocholt.** Es sei auch an dieser Stelle auf die Bekanntmachung des Vorsitzenden des Arbeitsnachweises hingewiesen, wonach die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum vom 14. ds. Mts. ab anderweitig festgesetzt sind. Diese Aenderung ist im Interesse einer glatten Erledigung des Geschäftsverkehrs in der Arbeitsvermittlung notwendig. Für die Durchführung der Arbeitslosenversicherung hat es sich ebenfalls als notwendig herausgestellt, den Publikumverkehr auf den Vormittag zu beschränken.

z. **Vieh- und Krammarkt.** Am kommenden Mittwoch ist in Bocholt Vieh- und Krammarkt.

z. **Kreuzbund.** Heute ist nach dem Hochamte im Gesellenhaus Mannerversammlung, auf die die Mitglieder auch an dieser Stelle hingewiesen werden.

n. **Jungfrauen-Kongregation St. Josef.** Die gemeinschaftliche hl. Kommunion findet ausnahmsweise wegen der Aufnahmefeier am Feste Christi Himmelfahrt statt, nicht am Sonntag, den 20. Mai.

a. **Duisburger Stadttheater.** (Spielplan für die Zeit vom 13.—22. Mai.) Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr: Die Fledermaus (Fremdenvorstellung für die Bewohner des rechten Niederrheins). — 20 Uhr: Dame Kobold — Montag, den 14. Mai: 18 Uhr: Der Ring des Nibelungen; 2. Tag: Siegfried. — Dienstag, den 15. Mai, 20 Uhr: Martha. — Mittwoch, den 16. Mai, 19,30 Uhr: Die Journalisten. — Donnerstag, den 17. Mai (Himmelfahrtstag), 15,30 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg. (Fremdenvorstellung für die Bewohner des linken Niederrheins). — Freitag, den 18. Mai, 20 Uhr: Martha. — Samstag, den 19. Mai, 20 Uhr: Max der Prominente. — Sonntag, den 20. Mai, 19 Uhr: Palestrina. — Montag, den 21. Mai, 20 Uhr: 2. Ballettabend. — Dienstag, den 22. Mai, 20 Uhr: Così fan tutte. — Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Temming und Heilborn, Bocholt, Nordstraße 27, Fernspr. Nr. 3283.

* * *

f. **Anholt,** 13. Mai. **Große Zentrumsversammlung.** Am kommenden Dienstag abend 6 Uhr findet im Kaisersaal (Bennemann) eine große Zentrumsversammlung statt, in der zwei auswärtige Redner sprechen werden. Die Zentrumswählerinnen und Wähler werden dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Willkommen in Bocholt zur Zielfahrt des A. D. A. C.

Willkommen, fremder Gast, in Bocholt! Du kommst hierher, um unsere schöne alte Stadt zu sehen. Du wirst finden, was Du suchst. Denkmäler einer großen schönen Vergangenheit, Bauten modernen Fortschritts. Du bist in der größten Baumwollstadt Westfalens, in der sich tausende von Spindeln drehen, wo die Fäden sich vereinigen zu Geweben, die als Produkte des Bocholter Gewerbefleißes weit und breit ihren Absatz finden.

Du wußtest bisher vielleicht noch nichts von Bocholt, liegen wir doch etwas abseits von den großen Verkehrsstraßen, die die Natur und die Technik geschaffen. Auch von manchen amtlichen Stellen sind wir noch nicht entdeckt und werden darum zuweilen ein wenig stiefmütterlich behandelt. Man kennt uns nicht.

Mancher Fremde staunt, wenn er mitten in der Stille diese alte Stadt findet, die hier an der Aa aus einer uralten Siedlung aufgewachsen ist und die in ihrem ganzen Gepräge noch manche historische Züge festgehalten trotz großzügiger moderner Entwicklung. Auch Du wirst sicher Bocholt lieb gewinnen, wenn Du es kennen gelernt. Dazu kommst Du ja heute zu uns.

Die auf Anregung des Bocholter Verkehrsvereins vom Motorradklub Bocholt im A. D. A. C. ausgeschriebene Zielfahrt nach Bocholt hat ein überraschend gutes Ergebnis gehabt. Mehr als 600 Meldungen auswärtiger Fahrer sind eingegangen. Kaum eine Zielfahrt dürfte jemals eine so stattliche Anzahl von Teilnehmern gehabt haben. Das ist erfreulich und stellt der Organisation des A. D. A. C. und seiner rührigen Motorradortsgruppe das beste Zeugnis aus.

Wir hoffen, daß alle Teilnehmer nach schöner Fahrt ohne Panne und Zwischenfall ihr Ziel Bocholt erreichen und daß die anderen Veranstaltungen des heutigen Tages bei schönem Wetter in der gewünschten Weise verlaufen: Die Korsofahrt durch die Straßen der Stadt, die Geschicklichkeitsprüfung auf dem Sportplatz und die Preisverteilung mit Festfeier im Schützenhaus.

Mögen sich die auswärtigen Gäste am heutigen Tage recht wohl fühlen in den Mauern unserer Stadt, damit sie noch häufiger den Weg zu uns finden. Darum nochmals

herzlich willkommen in Bocholt!

i. **Anholt,** 13. Mai. **Kath. Jünglingsverein.** Am heutigen Tage nimmt der kath. Jünglingsverein wiederum eine Anzahl schulentlassener Jünglinge in seine Reihen auf. Nach einer gemeinschaftlichen hl. Kommunion der Jungmänner und Jünglinge in der ersten hl. Messe ist nachmittags um 3,30 Uhr Andacht mit Aufnahme der Jünglinge in die Sodalität. Anschließend ist im Bennemannschen Saale eine stimmungsvolle Saalfeier für die Mitglieder und deren Eltern. Ein äußerst reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm, das Sinn und Wesen des Jungmännervereins auch nach außen zeigen soll, verspricht, der Feier einen anregenden Verlauf zu geben. Alle Jünglinge von Stadt und Land sowie deren Eltern werden zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

m. **Suderwick,** 12. Mai. **Gemüse-Auktion in Dingerlo.** In Dingerlo bei Suderwick fand am vergangenen Mittwoch, den 9. Mai die erste öffentliche Auktion von Gemüse und Gartenfrüchten statt, wo auch deutsche Kaufleute Einkäufe machten. Die folgenden Preise wurden angelegt: Spinat per 100 Kg. Mark 1,70—9,50; Rhabarber per Päckchen (Bündel) Mark 3,00—4,20; Radies per 100 Päckchen Mark 3—4; Salat per 100 Köpfe Mark 5,50—11,35; Blumenkohl Mk. 21,70—37,35 per 100 Stück; Rhabarber per Päckchen Mark 0,20—1,00. Diese Auktion findet jeden Mittwoch von 10 Uhr ab im Festsaal des Hotels Boland in Dingerlo statt.

z. **Rhede,** 13. Mai. **Ausflug der freiwilligen Sanitätskolonne.** Am heutigen Sonntag veranstaltet die freiw. Sanitätskolonne einen Ausflug nach dem Landwirt Beckmann-Esling. Antreten der Kameraden um 1,45 Uhr beim Kolonnenführer Jos. Heinrichs. Die Angehörigen sowie Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.

* **Gronau,** 12. Mai. **Schwerer Unglücksfall.** Am Freitag nachmittag wurde auf dem Patmossingel in Enschede ein dreijähriger Junge von einem Lastauto erfaßt und so schwer verletzt, daß kurz nachher der Tod eintrat. Der Autofahrer hat keine Schuld, da der Junge plötzlich vom Bürgersteig auf die Straße lief und an Bremsen nicht mehr zu denken war.

* * *

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg,** 13 Mai. **Rentenzahlung.** Die Auszahlung der Sozial-, Alters-, Klein- und Zusatzrenten findet statt am morgigen Montag vormittag von 9—12 Uhr an der hiesigen Stadtkasse.

—t. **Isselburg,** 12. Mai. **Steuermahnung.** Die hiesige Stadtkasse erinnert an die Zahlung der rückständigen Mietzins-, Grund-, Vermögens-, Gewerbe- und Hundesteuern bis zum 15. ds. Mts. Am 16. Mai erfolgt kostenpflichtige Einziehung.

Das Zentrum und der politische Kampf unserer Zeit.

Große Wählerversammlung der Zentrumspartei.

Der Wahlkampf hat nun fast seinen Höhepunkt erreicht, nur acht Tage trennen uns noch von dem Tage der Entscheidung. Man kann allerdings kaum von „Kampf" und „Höhepunkt" sprechen, dazu verläuft die ganze Wahlvorbereitung bei den Wählern viel zu matt, eine Erscheinung, die eine laue Wahlbeteiligung befürchten läßt. Immerhin konnte die Zentrumspartei noch zufrieden sein mit dem Besuch ihrer Wählerversammlung am Freitag abend im Gesellenhaussaale. Der Vorsitzende Herr San.-Rat Dr. Farwick erteilte nach kurzen Begrüßungsworten das Wort dem Redner des Abends, Herrn Landtagsabgeordneten Dompropst Linneborn aus Paderborn, der sich darauf in mehr als 1½ stündigen fesselnden Ausführungen mit dem Thema

Das Zentrum und der politische Kampf unserer Zeit

beschäftigte.

Ausgehend von der Tatsache, daß die Wahlversammlungen aller Parteien schlecht besucht seien, gab der Redner dem Wunsche Ausdruck, daß wenigstens alle Anwesenden auf die Gleichgültigen einwirken möchten, damit sie eine lebendige Macht bildeten, die sich am Wahltag durchsetze. Wenn wir die heutige Politik verstehen und würdigen wollen, dann müssen wir zurückblicken in die tiefste Notzeit unseres Volkes, als es nach dem Zusammenbruch um unser deutsches Schicksal ging, nicht um die Frage der Monarchie, sondern darum, ob wir im Bolschewismus versinken wollten oder in eifriger Arbeit an den Wiederaufbau gehen sollten. Neben den Sozialdemokraten, die damals durch das Beispiel unseres ersten Reichspräsidenten Ebert auf den Weg praktischer Arbeit geführt wurden, gelang es dem Zentrum, unser Volk zu retten, eine Tatsache, die heute auch von Leuten, die der Partei fernstehen, rückhaltlos anerkannt wird. Wir sind stolz auf diese Arbeit, sind stolz darauf, daß wir in der Reichsverfassung grundlegende Gedanken für einen späteren Ausbau des Deutschen Reiches festgelegt haben. Trotz des jahrzehntelangen Kampfes der Sozialdemokraten gegen die Institution des Privateigentums wird der

Schutz des Eigentums

in der Verfassung gesichert. Das Zentrum hat die Sozialdemokratie gezwungen, ihr Programm aufzugeben. So hat unsere Partei den Hausbesitz gerettet und das Privateigentum geschützt, weil wir auf dem Boden der christlichen Wirtschaftsauffassung stehen, deren Grundlinien der große Papst Leo XIII. uns vorgezeichnet hat. Daher betreiben wir eine

Wohnungspolitik,

die einerseits keine Rechte verletzt, uns andererseits aber auch aus dem Wohnungselend herausbilft. Aus diesen Erwägungen entstand das Städtebaugesetz des preußischen Wohlfahrtsministeriums, das jedem Volksgenossen auch in der Stadt Licht und Luft und ein Stück Erde geben will. Der Artikel 146 enthält den Programmsatz, daß wir erhalten und fördern wollen

einen gesunden Mittelstand.

Ebenso ist in der Verfassung verankert der Schutz des Elternrechtes und Elternwillens, der Schutz jedes Einzelnen in seinen Menschenrechten, der Schutz der Kirchen in ihrem Verhältnis zum Staat. Von dieser Politik sind wir seit Weimar niemals abgewichen. Wir mußten zuerst daran denken, das Volk vor Arbeitslosigkeit und Not zu schützen durch Förderung der Industrie, Abschluß von Handelsverträgen usw. Eine Politik der Vernunft u. der ruhigen Ueberlegung hat uns den anderen Völkern wieder näher gebracht. Die Gedanken, die in der Friedensbotschaft Papst Benedikts XV. 1917 enthalten waren, die aber in Berlin nicht beachtet wurden, weil man eine päpstliche Vermittlung nicht wollte, die griff später Wilson auf und jetzt sucht auch der Völkerbund allmählich, sich diese Gedanken zu eigen zu machen. Immer hat der Papst bewußt auf die

Notwendigkeit einer Politik der Verständigung, Versöhnung und Gerechtigkeit

hingewiesen. Heute reist Stresemann im Lande umher und tut sich viel zugute auf seine Außenpolitik. Zunächst hat die Volkspartei aber ruhig zugesehen, als Erzberger und Rathenau wegen derselben Politik ermordet, als Fehrenbach und Wirth deswegen bekämpft wurden. Erst als der Ruhreinbruch kam und man sah, daß eine andere Politik nicht möglich war, da kam auch die Volkspartei, da kam auch Stresemann und arbeitete mit. Das Zentrum hat nie geschwankt und hat auch bereitwillig Stresemann gestützt, als er sich zur Politik der Vernunft bekannte. Stresemann, dessen frühere Reden mehrmals erkennen ließen, daß ihm jedes Gefühl für außenpolitische Imponderabilien abzugehen schien, ist außerordentlich anpassungsfähig. Während er früher ein Konkordat für einen Fehler hielt, meinte er später, dafür eintreten zu müssen. Während die Volkspartei zunächst eintreten wollte für ein Reichsschulgesetz mit Gleichberechtigung der einzelnen Schularten, arbeitete sie nachher für ein Simultanschulgesetz und sprengte damit die Regierungskoalition.

Nach außen wird das Zentrum immer festhalten an seiner Politik der Versöhnung, an dem Prinzip der Schiedsgerichtsverträge, denn auch die Völker müssen lernen, ihre Streitigkeiten vor einem Gericht auszutragen. Trotzdem treten wir ein für die Ehre unseres Volkes und hoffen auf den Tag, wo der

Schandfleck der Kriegsschuldlüge

verschwinden wird, treten energisch ein für die Räumung der besetzten Gebiete und eine gerechte Behandlung der vom Mutterland abgesplitterten Minderheiten.

Der Redner ging dann in humorvoller und drastischer Weise ein auf die Ansprüche der einzelnen Stände an den Staat. Jeder glaubt heute, er und sein Stand seien berufen, vom Staate besonders berücksichtigt zu werden. Jeder Stand soll seinen Standesstolz haben und seine Standesehre hochhalten. Jeder Stand hat heute auch Recht, zu klagen. Aber es ist falsch, die Abgeordneten dafür verantwortlich zu machen, wie es so häufig geschieht. Wir sind nun einmal ein armes Volk. Die Hauptlasten, die wir zu tragen haben, sind uns auferlegt. Es ist tatsächlich so, daß wir

in der Schuldknechtschaft des Auslandes frohnden.

2,5 Milliarden Mark beträgt die jährlich von uns zu zahlende Reparationssumme, ungefähr genau so viel geben wir aus für innere Kriegsschäden (Kriegsbeschädigte, Witwen und Waisen, Gesundheitspflege usw.) Wir sind garnicht in der Lage, an dieser Summe irgend etwas zu sparen. Wir müssen einfach zahlen. Darum sollen wir aber nicht verzagen, sondern müssen versuchen, uns wieder emporzuarbeiten. Wenn man uns auch tributpflichtig machte, nicht in Fesseln schlagen konnte man den deutschen Geist. Da wir nicht über die reichen Mittel verfügen wie die Siegervölker, so müssen wir das, was wir haben, unseren Grund und Boden, unsere Arbeitskraft und die Gaben unseres Geistes anspannen, um uns wieder empor zu arbeiten. Es ist darum auch Unsinn, wenn man gegen die Industrie kämpft und deren führende Köpfe, wenn immer wieder das Schlagwort laut wird: Gegen den Kapitalismus. Wir können und müssen wohl verlangen, daß die Wirtschaft die Menschenkraft, die sie verwendet nicht gleichsetzt mit dem Gelde. Es ist unsere Ehre, daß wir in der Wirtschaft die Menschenrechte schützen wollen. So ist die ganze Tätigkeit des Arbeitsministers Brauns getragen von dem sozialen Gedanken des Zentrumsprogramms, wobei die Staatshilfe natürlich nur so weit gehen darf, daß sie die Spannkraft und das Verantwortlichkeitsgefühl des Einzelnen nicht schwächt. Wir sind auch von der Würde und Ehre und der Notwendigkeit des Mittelstandes überzeugt und haben uns daher immer gegen die Sozialisierungsbestrebungen der Sozialdemokratie gewandt. Das Zentrum ist auch die Partei gewesen, die zum Schutze der deutschen Landwirtschaft die landwirtschaftlichen Zölle in richtiger Weise aufgebaut hat. Der preußische Landwirtschaftsminister vom Zentrum schützt die Landwirtschaft auch noch durch andere Maßnahmen wie Hemmung der Vieheinfuhr, Hilfe bei der Umstellung landwirtschaftlicher Betriebe. Nach den Mißernten der letzten Jahre haben wir ein Notprogramm zur Hilfe der Landwirtschaft beschlossen, das aber angesichts der Notlage nicht viel bedeutet. Wir müssen auf unserem Boden mehr als bisher herausholen. Auch das kaufende Publikum kann die heimische Landwirtschaft unterstützen durch Kauf deutscher Lebensmittel. Im letzten Jahre hatten wir 3 Milliarden Mark mehr Einfuhr als Ausfuhr. Dieser Zustand muß zu Krisenerscheinungen führen. Beschränken wird darum die Einfuhr so viel wir können und fördern wir die deutsche Produktion durch rationellen Gemüsebau, Geflügelzucht usw. Dann kann ohne gesetzgeberische Maßnahmen schon viel erreicht werden.

Aber es geht bei der Wahl nicht nur um all diese materiellen Dinge. Ein Volk, das nur an das Materielle denkt, ist noch immer zugrunde gegangen. Höher als die Materie stehen die großen ideellen Güter eines Volkes.

Grundlage jeder staatlichen Ordnung ist die Familie.

Den Bund der Ehe will man lockern durch Erleichterung der Ehescheidung, obschon wir doch sicher schon Elend genug infolge der vielen Ehescheidungen haben. Wir sind stolz darauf, daß das Christentum die Frau emporgehoben hat und sie aus einer Sklavin zur Gehilfin des Mannes gemacht hat, die ihm ebenbürtig ist. Die Last der Ehescheidung tragen die Frauen und die Kinder. Man muß von einer besonnenen Wählerschaft verlangen, daß sie daran denkt, daß noch andere Dinge zu besprechen sind als die Hauszinssteuer. Der Redner ging dann ein auf die Bestrebungen zur Beseitigung der Strafgesetzbuchparagraphen zum Schutz des keimenden Lebens. Wir wehren uns gegen diese Tendenzen, die die Ehe herabwürdigen und ungeheures Elend im Gefolge haben müssen. Weil wir die Kinder erziehen wollen nach unserer christlichen Ueberzeugung kämpfen wir auch gegen die Gefährdung der Jugend durch einen gewissenlosen Buchhandel und haben nach unendlicher Mühe das kleine Abhilfemittel des Schund- und Schmutzgesetzes zustande gebracht. Von größter Bedeutung für das Erziehungsproblem ist die

Schaffung eines Reichsschulgesetzes.

Es ist eine jahrzehntealte Forderung der Zentrumspartei, daß die Eltern die Schulart bestimmen sollen. An diesem Grundsatz halten wir fest. Um dieses unseres Rechtes willen sind wir in den Wahlkampf gegangen, in dem wir eintreten für den Schutz der Elternrechte und der religiösen Ueberzeugung. Bei der Beratung des Schulgesetzentwurfes zeigten sich beim gesamten Kulturliberalismus wieder dieselben Prinzipien wie im Kulturkampf, jene sonderbare Auffassung vom Staat und von der Macht des Staates. Wieder sprach man von der

Allgewalt und Nur-Gewalt des Staates.

Wir kämpfen gegen diese Vergötterung und Anbetung des Staates und wegen uns gegen die Vergewaltigung der Gewissensfreiheit und der Elternrechte. Darum wollen wir nicht, daß in Simultanschulen unsere Glaubensüberzeugung bedroht wird. Wir nehmen dieselben Rechte für uns in Anspruch wie die anderen, weil es sich um Grundrechte deutscher Staatsbürger handelt. Gerade um unseren Kindern und unserem Volke das Beste zu bieten, fordern wir die konfessionelle Schule, die pädagogisch die beste ist, weil Lehrer und Schüler ein Herz und eine Seele sind, beide verbunden durch dieselbe religiöse Ueberzeugung, die den ganzen Unterricht durchdringen soll.

Pädagogisch betrachtet ist die Simultanschule die elendeste Schule, die es geben kann.

Daher lassen wir sie uns nicht aufzwingen. Dabei denken wir auch an unser gesamtes Volk. Ein Zusammenleben in einer großen Gemeinschaft ist nicht möglich ohne Rücksichtnahme auf den anderen. Darum wollen wir Liebe und Opferwilligkeit für unser Volk und verlangen unsere Schule mit dem Christentum als Quelle der Kraft, mit dem Bilde des Gekreuzigten in den Schulräumen, mit religiösen Uebungen und Gebeten. Daher haben wir Recht, wenn wir auf unsere Bürgerrechte pochen; wir wollen am 20. Mai den eindeutigen Willen kundgeben, daß wir die konfessionelle Schule verlangen. Wie wir bereit sind, jedem zu geben, was er will, weil wir das Elternrecht anerkennen, darum können wir verlangen, daß auch unsere Wünsche berücksichtigt werden. Das ist keine Intoleranz.

Darin liegt nicht die Gefahr einer Klerikalisierung der Volksschule, wie die Deutsche Volkspartei in ihrem Wahlaufruf behauptet.

Die Kirche hat bewiesen, daß sie eine Kulturmacht ist, mehr als die liberalen Kreise, die sie bekämpfen. Jeder soll die Schule haben, die er will. Unsere Rechte wollen wir gewahrt wissen. Wir halten auch unbedingt daran fest, daß Lehrer und Lehrerinnen konfessionell gefestigt sind und fordern daher die konfessionelle Ausgestaltung der Lehrerakademien.

Der Redner ging dann noch ein auf die Stellung der Katholiken in der Deutschnationalen Volkspartei, auf die die Enthüllungen des aus der Partei ausgetretenen Rektors Hackenberg ein eigentümliches Licht werfen. Gegenüber der Behauptung des Professors Martin Spahn, daß persönliche Gründe Hackenberg zum Austritt veranlaßt hatten, stellte er ausdrücklich fest, daß sich vielmehr Spahn habe von persönlichen Gründen leiten lassen, als er nach dem Kriege sich zunächst dem Zentrum zur Verfügung stellte, als eine Kandidatur aber ungewiß wurde, zu den Deutschnationalen abschwenkte.

Wir erreichen in Deutschland nichts, wenn wir keine geschlossene Partei bilden.

Die Splitterparteien schaden nur.

Es muß für jedes Gesetz eine Mehrheit erzielt werden. Splitterparteien verschärfen die Gegensätze in unserem Volke, ohne praktische politische Arbeit leisten zu können. Bei 9 Abstimmungen über außenpolitische Fragen gab es bei der Wirtschaftspartei jedes Mal ein anderes Resultat. Wie politische Wickelkinder würden die Katholiken handeln, die nicht in geschlossener Einheit ihre politischen Rechte zu vertreten suchen. Der Redner erinnerte an den 100-jährigen Kampf um die Parität im westlichen Preußen. In Trier und Köln gab es vor der Staatsumwälzung nie einen katholischen Regierungspräsidenten. Hier hat der preußische Staat manchen Fehler begangen.

Von den Sozialdemokraten trennen uns in weltanschaulicher Hinsicht Abgründe.

Ihnen ist die Religion nicht Privatsache, das geht schon aus den „Vorwärts"-Karikaturen zu hohen christlichen Feiertagen hervor. Sie lehnen die Staatsleistungen für die katholische Kirche ab, obschon diese ein Recht darauf hat, weil der Staat ihr vor einem Jahrhundert ihre Güter abgenommen und damit die Verpflichtung zu besonderen Leistungen übernommen hat. Viel schlimmer noch ist das Hinabsinken in den kommunistischen Schlamm, in den leider auch so viele Volksgenossen hineingeraten sind.

Das Zentrum hat ein Recht, sich national zu nennen.

Keine Partei hat den Mut gehabt, die Regierung zu übernehmen, wenn die Verantwortung schwer war. Auch die Last der Verteidigung unpopulärer Gesetze hat das Zentrum auf sich nehmen müssen. In den besetzten Gebieten trägt hauptsächlich katholisches Volk die Lasten der Besatzung und trägt sie lieber weiter, als daß Deutschland neue schwerere Verpflichtungen eingeht. Das ist nationales Fühlen, das nicht viel Worte macht. Daher treten wir am 20. Mai Mann für Mann an die Wahlurne und treten ein für die altbewährte Zentrumspartei, die ihrer Losung treu geblieben ist und treu bleiben wird:

Für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Lebhafter Beifall folgte den außerordentlich anschaulich und frisch vorgetragenen Ausführungen des Redners. Der Vorsitzende sprach dem Abgeordneten für seinen glänzenden Vortrag den Dank der Versammlung aus, die auf eine Diskussion verzichtete, um den starken Eindruck der Rede nicht zu verwischen. Er bat die Anwesenden, ihren Dank dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß sie versuchten, möglichst viele Mitbürger an die Wahlurne heranzubringen, um der Partei zum Siege zu verhelfen. Nachdem er noch mitgeteilt hatte, daß in der nächsten Woche noch eine Sitzung der Vertrauensleute zur Besprechung der Arbeit am Wahltage stattfindend würde, schloß er die Versammlung.

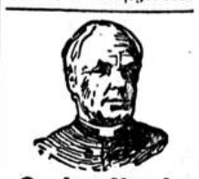
ts-Anzüge.

vorrätig

halige Auswahl.

Turnverein Bocholt e. V.
gegründet 1867.
Sonntag, den 13. Mai, abends 8½ Uhr im Vereinslokal Gerbaulet
Monats-Versammlung
Tagesordnung:
Teilnahme an der Werkswoche.
(Verschiedenes.)
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.
Der Vorstand.

Kreis-Krieger-Verband Bocholt.
Zur Teilnahme an der am Sonntag, den 13. Mai stattfindenden
Fahnenweihe
des Werther Krieger-Vereins versammeln sich die Vereine nachm. 15 Uhr am Bahnhof. Abfahrt 15 Uhr 18 Min. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.
J. A.
Kruchen Vorsitzender.



Kneipp-Verein Bocholt.
Sonntag, den 13. Mai nachmittags 5 Uhr findet im „Bürgerkrug" eine
Monats-Versammlung
statt.
Vortrag. Verschiedenes.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.
Die Liederbücher sind mitzubringen.

Einen gut erhaltenen
Kinderwagen
1 Kinderklappstühlchen, einen **Kinderlaufstall** billig abzugeben.
Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gutehalter
Kinderwagen
Opel mit Ia. Polsterung zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltener
Küchenherd
(mittlere Größe)
billig zu verkaufen.
Näheres bei:
Josef Heinrichs, Buchdruckerei, Rhede.

ugen
nd Warzen
schmerzlos
rol
Packung 85 Pfg.

Feine Fleischbrühsuppen
die mit jungem Gemüse, Teigwaren, Markklößchen usw. als Einlage vorzüglich munden, stellt die Hausfrau schnell und billig her
aus **MAGGI's Fleischbrühwürfeln**


Turnen, Sport und Spiel.

Bocholter Stadtverband für Leibesübungen.

Mittwoch, den 16. Mai, 19 Uhr wird Herr Lehrer Schüling die Freiübungen mit allen Teilnehmern auf dem städtischen Sportplatze einüben. Es ist unbedingt erforderlich, daß alle diejenigen, welche am Donnerstag die Freiübungen mitmachen, pünktlich zu dieser Probe erscheinen.

Deutsche DJK Jugendkraft

Führerkurse in Münster.

Die Reichslehrstätte der D. J. K. in Münster hat ihre Pforten geöffnet, um ihre im Vorjahre so erfolgreich begonnene Lehrtätigkeit fortzusetzen. Zwei Turn- und Sportlehrer stehen dem übrigen aus dem Vorjahre bekannten Lehrpersonal zur Verfügung, um praktisch und theoretisch ihr Bestes herzugeben zur Heranbildung eines guten Führerstammes.

Die Vorbedingungen zu erfolgreichem Schaffen sind gegeben. Jetzt, da endlich Gelegenheit geboten ist, dem Führermangel abzuhelfen, muß alles daran gesetzt werden, um wenigstens von jeder Abteilung mindestens einen Teilnehmer zur Ausbildung nach Münster zu entsenden.

Wahlmaterial.

Der **Volksverein in M. Gladbach** bietet für die Wahl eine Reihe kurzer und anschaulich gehaltener Flugblätter an. Zunächst eines für die Jungwähler. Es wendet sich an diejenigen, die zum ersten Male wählen, um sie auf die Bedeutung der Wahl und deren politische Verantwortung aufmerksam zu machen. Ein ähnliches Flugblatt wendet sich an die Jungbürgerinnen. Immer noch gehören weite Kreise des deutschen Volkes zur großen Masse der Nichtwähler. Daher das Flugblatt an die Nichtwähler. Sie gefährden die Sache der Freiheit und sind Schrittmacher auf dem Wege zur Diktatur. Gerade dieses Flugblatt müßte den deutschen Staatsbürger zur Wahlurne treiben.

Sodann seien für unsere Führer genannt zwei wertvolle Flugblätter. Zunächst: Entwurf einer Ansprache des Geistlichen bei der Vorbereitung der Wahl. Sodann eine Skizze: Vortragsstoffe zur Wahlvorbereitung 1928.

Hinzu kommt das hochbedeutsame neue Heft 3 des Volksvereins: Wahlzeit. Es enthält eine Fundgrube der Aufklärung für die großen Aufgaben, die unserem Volke in der Wahl gestellt sind.

In den nächsten Tagen erscheint noch ein wichtiges Flugblatt: Welche Bedeutung hat für uns Katholiken die kommende Reichstagswahl? Es dürfte sich vor allem zur Verteilung in der Woche vor der Wahl eignen.

Sämtliches Material ist gegen geringes Entgelt von der Volksvereins-Zentrale in M. Gladbach zu haben.



Besen, Klopfer, Wedel und Pinsel
wirbeln den Staub im Zimmer nur auf. Restlos beseitigt wird er nur durch den
elektrischen Staubsauger.

Kirchl'ches.

Im Exerzitienhause Gertrudenstift zu Benklage bei Rheine i. W. werden folgende Exerzitien für Priester abgehalten: Vom 21.—25. Mai; 10.—14. September und 17.—21. September. Rechtzeitige Anmeldungen an die Exerzitienleitung erbeten. Autoverbindung ab Bahnhof Rheine zum Exerzitienhause.

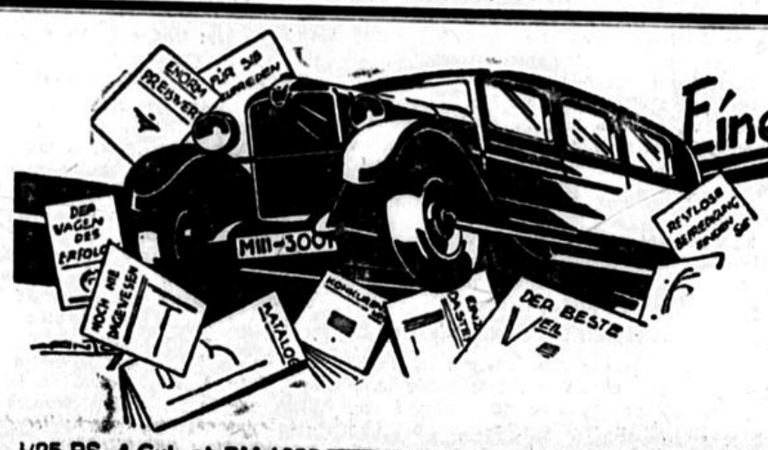
Cohen & Epstein

Dies Haus

ist zu Ihrer Bequemlichkeit da. Wir machen es dem Kunden angenehm, Ware zu sehen und zu kaufen. Wir sorgen dafür, daß niemand unzufrieden dies Haus verläßt und jeder, der hier war, es wieder aufsucht. Baumeister und Kaufleute begeistern sich immer neu an diesem Kunstwerk. Es zeigt den Geist, der hier herrscht: nach besten Kräften dem Kunden zu dienen.

Cohen & Epstein
DUISBURG

Sonntag ist unser Haus von 1 bis 6 Uhr geöffnet



Eine wahre Revolution ist der neue
3 Liter-6 Cyl. Brennabor
Luxus-Modell 1928

Seine vorbildliche Konstruktion, die in blitzschnell gesteigerter Kraftentfaltung, hoher Reisegeschwindigkeit, nie ermüdender Bergsteigefähigkeit und denkbar sicherem Bremsvermögen zur Geltung kommt, nicht zuletzt der wuchtige und doch ästhetisch formvollendete Aufbau in Verbindung mit der luxuriösen geschmackvollen Innenausstattung prägen ihn in seiner auffallenden Schönheit zu einem Wagen ganz großer Klasse. Eine unverbindliche Probefahrt wird auch Sie davon überzeugen, daß Ihnen in dieser erstaunlich niederen Preislage nirgends Gleichwertiges geboten werden kann.

1/25 PS-4 Cyl. ab RM 4250.— / 10/45 PS-6 Cyl. ab RM 6550.— / 12/55 PS-6 Cyl. ab RM 6750.— / 12/55 PS-6 Cyl. Luxus-Modell ab RM 7150.—

Autohaus Rave, Inh. A. Rave
Bocholt i. W., Nordwall 47. Tel. 2685.

Vertretung der Firma: **GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)**

Bekanntmachung.

Verlängerung des Geschäftsverkehrs am Sonntag den 13. Mai 1928 für den Blumenhandel.

Auf Grund der Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 3. 4 1926 25. 3. 1927 wird hierdurch am Sonntag, den 13. ds. Mts. der Handel mit frischen Blumen in der Zeit von 8 bis 9 Uhr, von 11 bis 13 Uhr u. von 16 bis 18 Uhr gestattet

Arbeitgeber dürfen nicht beschäftigt werden.

Bocholt, den 12. Mai 1928.

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der öffentliche Arbeitsnachweis für den Stadtkreis Bocholt ist von Montag, den 14. Mai ds. Js. ab für den Verkehr mit dem Publikum, wie folgt geöffnet:

Für Arbeitsvermittl. und Berufsberatung für Arbeitslosenversicherung } Vorm. von 8 12½ Uhr nachm. 2—3 Uhr Samstags nachm. geschl. nur vormittags von 8—12½ Uhr.

Bocholt, den 11. Mai 1928

Der Vorsitzende.

Bekanntmachung.

Die Verzeichnisse der für das 1 Halbjahr des Rechnungsjahres 1928 gestundeten Grundvermögensteuern liegen von morgen ab eine Woche lang auf der Amtskasse Ledern zur Einsicht offen.

Bocholt, den 11. Mai 1928.

Der Bürgermeister des Amtes Liedern-Werth.
J. V.
Der Beigeordnete:
Freih. v. Graes.

Bekanntmachung.

Für den Sommerschau der Issel werden folgende Termine festgesetzt:

1 für Isselburg am 22. Mai 1928 nachm. 3 Uhr
2 für Anholt am 22. Mai 1928 nachm. 4½ Uhr
3 für Haldern am 24. Mai 1928 nachm. 3 Uhr
4. für Werth am 24. Mai 1928, nachm. 4½ Uhr
für die kleine Issel
5. für Liedern am 30. Mai 1928, nachm. 3 Uhr
6. für Ringenberg am 1 Juni 1928, nachm. 3 Uhr

Die Reinigungspflichtigen haben die Reinigung rechtzeitig ausführen zu lassen nach den ihnen bekannten Bedingungen. Beim Schautermine müssen die Reinigungspflichtigen oder deren Stellvertreter auf ihren Parzellen anwesend sein.

Wesel, den 23. April 1928.

Der Landrat.

Veröffentlicht:
Bocholt, den 11. Mai 1928.
Der Bürgermeister des Amtes Liedern-Werth
J. V. Der Beigeordnete
Frhr. v. Graes.

Bekanntmachung.

Gemäß § 34, 38 41 und 165 der Reichsstimmordnung und § 28, 35 und 106 der Landeswahlordnung wird für die am 20. Mai ds. Js. stattfindende Reichstag- und Landtagswahl für den Stimmbezirk Anholt z. Abstimmungsvorsteher der Bürgermeister Schulte und zum stellvertretenden Abstimmungsvorsteher Herr Gerhard Spaan bestimmt. Der Abstimmungsraum befindet sich in Jugendheim.

Anholt, den 10. Mai 1928.

Der Bürgermeister.
Schulte

Bekanntmachung.

Der Schützenverein Büngern veranstaltet am Montag, dem 14. Mai 1928 in der Zeit von 14½ bis 16½ Uhr auf dem Gehöft des Landwirtes Josef Essing in Büngern Nr. 21 ein Vogelschießen. Zur Verhütung von Unglücksfällen durch herabfallende Kugeln wird während des Vogelschießens für den öffentlich Verkehr das Gebiet gesperrt, das eingeschlossen wird von der Chaussee Büngern - Bocholt, beginnend bei der Schule in Büngern bis zum Gehöft der Brennerei Josef Honsel, dem Waldweg zum Hagenkamp und dem Dingdener Weg bis zur Schule in Büngern.

Rhede, den 10. Mai 1928.

Der Bürgermeister: Dörner.

Bekanntmachung.

Auf der im Amte Dingden im Monat März 1928 abgehaltenen Körung wurden folg. Bullen angekört:

1. Bulle des Landwirts Wilhelm Ernsten zu Dingden, Lankern Nr. 49c Kör-Nr. 121, geboren am 11. 3. 1927. Abstammung v. 3362 a 19264, 69 Punkte, rotbunt.
2. Bulle des Landwirts Heinrich Tibben zu Dingden, Dorsb Nr. 8 Kör-Nr. 89, geboren a 6 1. 926, Abstammung v. tar. a 397,413, 73 Punkte, schwarzbunt.

Dingden, den 7 Mai 1928.

Der Bürgermeister: Dörner.

Waldbrand.

Reichsstrafgesetzbuch § 360 Ziffer 10:

Mit Geldstrafen bis zu einhundertfünfzig Reichsmark oder mit Haft wird bestraft, wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not (z. B. bei einem Waldbrand von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte.

§ 368 Ziffer 6:

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

Feld- und Forstpolizeigesetz.

§ 28.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark oder mit Haft wird bestraft wer, abgesehen von den Fällen des § 308 des Strafgesetzbuches, **eigene Torfmoore, Heidekraut oder Bülten im Freien ohne vorgängige Anzeige bei der Ortspolizeibehörde** oder bei dem Ortsvorstand **in Brand** setzt oder die bezüglich dieses Brennens polizeilich angeordneten Vorsichtsmaßregeln außer acht läßt.

§ 40.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer

1. mit **unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald** oder Moor- oder Heideflächen betritt oder sich denselben in gefahrbringender Weise nähert;
2. in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters raucht;
3. im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen **brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;**
4. abgesehen von den Fällen des § 368/6 des Strafgesetzbuches **im Walde** oder auf Moor- oder Heideflächen oder in gefährlicher Nähe derselben im Freien ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters **Feuer anzündet** oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
5. abgesehen von den Fällen des § 360/10 des Strafgesetzbuches bei Moor-, Moors- oder Heidebränden von der **Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, dem Grundeigentümer** oder deren Stellvertreter zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

Als Vertreter im Sinne Nr. 2, 4 und 5 gelten auch die zuständigen Forst- und Flurschutzbeamten.

§ 42.

Mit Geldstrafe von zehn bis einhundertfünfzig Reichsmark oder mit Haft wird bestraft, wer den über das Brennen einer Waldfläche, das Abbrennen von liegenden oder zusammengebrachten Bodendecken oder das Sengen von Rottflecken erlassenen polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt.

Feld- oder Forstpolizeiverordnung

§ 19.

1. In der Zeit vom 1. März bis zum 1. November ist das Rauchen aus Pfeifen, sowie das ganze Jahr hindurch das Rauchen von Zigarren, im Walde auf allen Wegen außer chausierten Straßen verboten. Heidegrundstücke werden dem Walde gleichgeachtet, ebenso Torfmoore; letztere jedoch mit der Maßgabe, daß in der Zeit vom 1 März bis 1. November jede Art des Rauchens nicht nur auf dem Moore selbst, sondern auch auf den dasselbe durchschneidenden Wegen verboten ist.
2. Bei Bränden in Waldungen, auf Torfmoore oder Heidegrundstücken hat sich jeder, **zur Hilfeleistung Aufgeforderte** und Vernünftige mit einem **Spaten, einer Axt oder Rodehacke** zu versehen, sofern nicht unabweisbare Hindernisse entgegenstehen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen zu 1 und 2 werden mit einer Geldstrafe bis zu 10.— Reichsmark oder mit Haftstrafe bedroht, falls nicht die Bestrafung nach § 44 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880 eintritt.

§ 20.

Der Eigentümer oder Nutznießer von Grundstücken, welcher das Brennen einer Waldfläche oder das Abbrennen von liegenden oder zusammengebrachten Bodendecken, das Sengen von Rottflecken vornehmen, ferner wer eigene Torfmoore, Heidekraut oder Bülten im Freien **in Brand** setzen will, ist verpflichtet, bei der **Ortspolizeibehörde** davon zeitig **vorher Anzeige zu machen** und die Erlaubnis zur Ausführung der beabsichtigten Maßregel nachzusuchen. Die Ortspolizeibehörden haben die in jedem Falle gebotenen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Die Unterlassung der vorgängigen Anzeige an die Ortspolizeibehörde, sowie die Nichtbeachtung der von der letzteren getroffenen Vorsichtsmaßregeln und die Zuwiderhandlungen gegen die ortspolizeilichen Anordnungen unterliegen soweit die Bestrafung nach Maßgabe der §§ 32 und 46 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes nicht erfolgt, einer Geldstrafe bis zu dreißig Reichsmark oder einer entsprechenden Haftstrafe.

Hygien. chem. Reinigung
aller Kleider
durch
Benzin und Kläranlage

J. Ingenschay
Telefon 2347.

Rücklieferung sämtlicher Reinigungssachen innerhalb 2 Tagen bei billigster Preisberechnung.

Sitzringe
aus Gummi, rund und eckig, in versch. Preislagen
Drogerie Bruns
Nordstraße 22

Passierer
gesucht der auch bäumen und andrehen kann.
Weberei-Gesellschaft
Bocholt
Industriestr. 1.

Öffentlicher Arbeitsnachweis

Öffentlicher Arbeitsnachweis für den Stadtkreis Bocholt
K.-Wilhelmstr. 37
Telefon 3141.

Es werden gesucht:
Mehrere jüngere Bauschreiner,
" Anstreichergehilfen (auch für auswärts),
" tüchtige Schlosser und Dreher (auswärts),
" Drosselspinner (auswärts),
" Lehrlinge für verschiedene Berufe,
" Junges für die Landwirtschaft (auch zum Anlernen),
" Schweizer,
" Dienstmädchen,
1 jüngeres Kindermädchen,
1 Gehilfin für Damenschneiderei,
1 Lehrmädchen für Damenschneiderei,
Mehrere Dienstmädchen für die Landwirtschaft, auch zum Anlernen,
1 Passierer und Andreher,
Mehrere Näherinnen für Sommerjacken.

Es suchen Stellung:
Männliche und weibliche Arbeitskräfte aller Berufsgruppen.

Es wird gebeten, alle offenen Stellen dem Arbeitsnachweis zur Besetzung anzumelden.
Stellenvermittlung für beide Teile kostenlos.
Für die Landwirtschaft sind noch Jungens zum Anlernen vorgemerkt. Angabe der noch offenen Stellen umgehend erbeten.

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
gesucht.
Wilh. Robert,
Kaiser-Wilhelmstraße.

Irrigatoren
in verschiedenen Ausführungen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22